Vf. widmet sich mit Lothringen einer Region, die neben Sachsen als Kernregion frühma. Frauenklöster bezeichnet werden kann. Der Schwerpunkt der bisherigen Forschung zu Frauenklöstern lag daher im Früh-MA. Für die hoch- und spätm. Epoche liegen nur wenige Untersuchungen vor, diese Lücke schließt die zum überwiegenden Teil auf archivalischem Material basierende Arbeit. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von der Merowingerzeit bis ins 14. Jh. Die Kapitel sind chronologisch aufgebaut und widmen sich inhaltlichen Schwerpunkten, die sich aus der jeweiligen Quellenlage ergeben. Das erste Kapitel beschäftigt sich mit den Ursprüngen bis zur lothringischen Reform (7.–11. Jh.), es folgt die Untersuchung des wirtschaftlichen und rechtlichen Handelns der Nonnen im ländlichen und städtischen Raum vom 11. bis 14. Jh.; den Abschluß bildet ein Kapitel über die Orte und Formen religiöser und sozialer Interaktion im 13. und 14. Jh. Die Arbeit wird durch einen Exkurs zum Doppelabbatiat ergänzt und durch einen umfangreichen Anhang abgerundet, der aus einer synoptischen Edition der *Fundatio S. Petri* und der *Vita S. Waldradae*, einer Teiledition der *Liber ordinarius*-Fragmente aus Sainte-Marie-aux-Nonnains und der Prosopographie der Äbtissinnen und Nonnen der drei Frauenklöster im 13. und 14. Jh. besteht. Die Ergebnisse zur Interaktion zwischen Nonnen und ihrer Umwelt lassen sich in die neueren Forschungen zur Thematik einordnen: Die Erwartungen von außen und die inneren spirituellen Bedürfnisse standen nicht in einem unvereinbaren Gegensatz. Die neuen Quellenfunde erlauben wichtige Erkenntnisse über die Frühgeschichte der Konvente sowie über die Aufnahmepraxis im Spät-MA. Mit der Arbeit liegt ein zentrales Werk für die Metzger Geschichte vor und darüber hinaus ein weiterer wichtiger Beitrag zu dem Forschungsfeld der Kommunikationsbeziehungen zwischen Kloster und Welt. Christine Kleinjung

Hic vere claustrum est beatae Mariae virginis. 875 Jahre Findung des Klosterortes Himmerod. Festschrift, hg. von Abt Bruno FROMME OCist. Redaktion: Franz IRSIGLER (Quellen und Abhandlungen zur mittelhessischen Kirchengeschichte 127) Mainz 2010, Gesellschaft für Mittelhessische KG, XI u. 689 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-929135-63-3, EUR 39. – Die Festschrift ist in vier Themenbereiche untergliedert. Teil I „Bernhard von Clairvaux, Albero von Montreuil und die Gründung des Zisterzienserklosters Himmerod“ setzt ein mit Nikolaus ZIMMER, *Des heiligen Bernhard von Clairvaux Beziehungen zu Trier* (S. 1–21), dem Nachdruck eines Aufsatzes in *Trierer Theologische Zs.* 60 (1951). – Jörg R. MÜLLER, *Himmerods Rolle in den kirchlich-religiösen und herrschaftlichen Vorstellungen Erzbischof Alberos von Trier (1132–1152)* (S. 23–53), ergänzt damit seine Biographie Alberos (vgl. DA 65, 210 f.) durch Himmeroder Aspekte. Waren für die Wahl des Platzes die „territorialpolitischen Implikationen“ Alberos entscheidend, so waren für die Ansiedlung von Zisterziensern seine „religiösen Überzeugungen“ (S. 52) maßgeblich. – Stefan K. LANGENBAHN, „de cerebro Thomae Cantuariensis“. Zur Geschichte und Hagiologie der Himmeroder Thomas Becket-Reliquie von 1178 (S. 55–91), wendet sich engagiert gegen Überlegungen, die Verehrung des Märtyrerbischofs sei über Köln nach Himmerod und St. Thomas an der Kyll gekommen (so Ulrich Hartmann in seiner Monographie über St. Thomas, vgl. DA 66,